China-Magazin Region Stuttgart

Aktuelles
Veranstaltungen
Gesellschaft
Wirtschaft

Herausgeber: Deutsch-Chinesisches Forum Stuttgart e.V. Dez. 2019

Interview: Geschäftsreise in China S.11

Aktuelle Nachrichten

Zahlen, Fakten und Kooperationen aus Stuttgart

Stuttgarts Beziehung zu Nanjing

Stuttgart hat keine offizielle Partnerstadt in China, pflegt aber „besonders freundschaftliche Beziehungen" zu Nanjing

Das kommt einer Städtepartnerschaft, die der Gemeinderat in den 1990er Jahren nicht gewünscht hatte, wahrscheinlich am nächsten. Seit 1995 besteht diese Verbindung beider Städte. (mehr)

Nanjing ist Hauptstadt der Provinz Jiangsu, die im chinesischen Provinzvergleich weit vorn liegt, beim BIP pro Kopf 2018 sogar auf Platz eins. (mehr)

Dass es in Stuttgart ein Jiangsu-Büro gibt, liegt allerdings an der offiziellen Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Jiangsu, die seit 1994 existiert. BW ist in Nanjing mit dem Repräsentanzbüro „BW-international" vertreten, das die wirtschaftliche Zusammenarbeit unterstützt. (mehr)

BW hat neben Jiangsu übrigens noch eine weitere chinesische Partnerprovinz: Liaoning im Nordosten Chinas. ■

Was zieht Unternehmen aus Baden-Württemberg nach China?

Wirtschaftsdelegation aus BW besucht potentielle Partner

Wenn eine über 100-köpfige Delegation mit der Wirtschaftsministerin, wie im Februar 2019, nach Nanjing, Hangzhou, Shanghai und Shenzhen reist, liegen die Gründe auf der Hand.

„In Asien ist China wichtigster Handelspartner Baden-Württembergs. 2018 wurden aus Baden-Württemberg Waren für ca. 15,9 Milliarden Euro nach China exportiert, 7,8 Prozent aller baden-württembergischen Exporte gingen nach China. Bei den Ausfuhren lag China damit 2018 auf Platz zwei der wichtigsten Exportländer Baden-Württembergs.

Auch bei den Einfuhren ist China wichtigster asiatischer Handelspartner".

Besonders interessiert waren die Unternehmen daran, Partner aus den Branchen Automotive und Künstliche Intelligenz zu treffen. (mehr) ■

Musik verbindet

Universität Stuttgart veranstaltet Partnerschaftskonzerte

Im Juni gaben Studierende der Uni Stuttgart mit dem Hong Kong Polytechnic University (PolyU) Orchestra ein gemeinsames Konzert. Neben Sinfonien von Mahler und Brahms waren u.a. Kompositionen von Tan Dun (bekannt durch seine Filmmusik zu Tiger & Dragon) zu hören. Das Crouching Tiger Concerto kam im voll besetzten Audimax besonders gut an. Das Akademische Orchester der Uni Stuttgart war bereits 2018 zu Gast an der PolyU. (mehr) ■

... weitere Artikel

Grußwort, Veranstaltungen S.2
Neuigkeiten aus dem Verein S.3
Jugendorchester zu Gast in Shanghai S.7
„Bio, Organic & Co" S.8
unser Tipp: Kantonesisch Essen in Stuttgart S.9
Interview: auf Geschäftsreise in China S.11
chinesische Redewendung S.12

Dr. Fang Wang
Vorsitzender des
Deutsch-Chinesischen Forums
Stuttgart e.V.

Liebe Leserinnen und Leser

Grußwort von Dr. Fang Wang, Vorsitzender des Deutsch-Chinesischen Forums

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Im Rückblick darauf könnte man all das, was bis jetzt geschah, insgesamt als düster und besorgniserregend bezeichnen.

Denn die Welt ist im Verlauf des Jahres noch unruhiger geworden: bestehende Bündnisse werden in Frage gestellt, moralischer Anspruch und die Wirklichkeit stehen im Widerspruch, der Handelsstreit zwischen China und den USA entpuppt sich mehr und mehr als Kampf der Systeme und Werte und die etablierten gesellschaftlichen Systeme stoßen alle an ihre Grenzen! Auch Stuttgart ist leider Teil dieser unruhigen Welt geworden. Stellenstreichung bei den Autobauern und Zulieferern machen die Schlagzeilen. Es ist sogar von einer drohenden Verarmung der Mittelschicht die Rede.

In diesem unruhigen Zeitalter ist Mut und Beharrlichkeit angesagt, um unsere guten Vorsätze zu verwirklichen. Wir brauchen das Miteinander, um den Aufbruch in eine neue Zukunft zu schaffen. Da das Miteinander nur durch Dialog und Verständigung möglich ist, bietet das Deutsch-Chinesische Forum Stuttgart eine offene Plattform für alle, die sich für einen unvoreingenommenen Dialog und ein besseres Verständnis der Völker in Deutschland und China einsetzen. Dafür lernen wir die jeweils andere Sprache, führen jedes Jahr unsere Vortragsreihe durch und einiges mehr. Das China-Magazin ist unser neuer Beitrag dazu. Wir sollten nicht nur von düsterem und besorgniserregendem Bild reden, sondern setzen uns aktiv dafür ein, dass die Differenzen durch Verständigung aufgehoben werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine informative und inspirierende Lektüre!
Das Deutsch-Chinesische Forum Stuttgart wünscht Ihnen ein gutes und gesundes Neues Jahr!

Feier des chinesischen Neujahrs

am 18. Januar 2020, ab 11 Uhr

Im Häussler Saal, Bürgerforum, Schwabenplatz 3, Stuttgart-Vaihingen

Programm und Verköstigung

- **Löwentanz, VfL Sindelfingen**
- **weitere Darbietungen von geladenen Künstlerinnen und Künstlern und den Schülerinnen und Schülern der Huade Sprachschule**
- **Tombola mit tollen Gewinnen**
- **für köstliches chinesisches Essen und Getränke ist gesorgt**

Zu dieser offenen Veranstaltung laden wir alle Interessierten herzlich ein.

Um Anmeldung wird gebeten:
Herr Dr. Fang Wang, info(a)dcfsev.org

Ende Januar 2020 beginnt das Jahr der Ratte. Wir feiern den wichtigsten chinesischen Feiertag, das Neujahrsfest, auch Frühlingsfest genannt, in diesem Jahr wieder in größerem Rahmen. Als Highlight steht u.a. der traditionelle chinesische Löwentanz auf dem Programm.

Der Löwentanz wird als glücksbringendes Ritual, der Löwe gilt als verheißungsvolles Tier, zu großen Feierlichkeiten und am Neujahrstag aufgeführt. Mit einem Löwenkostüm, begleitet von Trommeln und Gongs, ahmen die Tänzer die Bewegungen und den Kampfstil eines Löwen nach. Wir freuen uns, für die professionelle Aufführung die Mitglieder des VfL Sindelfingen gewonnen zu haben.

Lassen Sie uns das chinesische Neujahr bei einem bunten Bühnenprogramm, einer Tombola und einem guten chinesischen Essen gemeinsam feiern. Alle Vereinsmitglieder, Sprachschülerinnen und -schüler mit ihren Familien und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Der Chinesisch-Sprachunterricht für Kinder und Jugendliche (Huade Schule Stuttgart) findet samstags von 10 Uhr bis 12:30 Uhr am Königin-Olga-Stift Gymnasium, Johannesstraße 18, 70176 Stuttgart-West statt.*

NEU: Chinesisch-Sprachunterricht für Kinder und Jugendliche (Huade Schule Nürtingen) findet samstags von 10 Uhr bis 12:30 Uhr am Max-Planck-Gymnasium, Steinenbergstraße 17, 72622 Nürtingen statt.*

Chinesisch für Anfänger / Erwachsene Die Anmeldung für die neuen Abendkurse (A1 donnerstags, 16.01. bis 07.05. oder A2 montags, 20.01. bis 11.05.2020) hat begonnen. Der nächste Intensivkurs findet im Januar statt (A1 10 Tage vom 20. bis 31.01.2020).*
***Anmeldung und Kurse unter: deutsch-chinesisches-sprachinstitut.de/de/**

Die Vortragsreihe 2020 beginnt voraussichtlich im Mai und wird im nächsten China-Magazin bekannt gegeben. Ankündigung auch unter dcfsev.org/de/news/ ■

Chinesisch lernen am DCSI und an der Huade Sprachschule

über die Kurse in Kooperation mit dem Deutsch-Chinesischen Forum Stuttgart

Im Oktober konnte die Eröffnung einer neuen Chinesisch-Sprachschule in Nürtingen gefeiert werden.

In Zeiten der Internationalisierung und ihrer Gegenbewegung werden Deutsch und Chinesisch für viele Menschen immer wichtiger. Um diesem Interesse und den immer höher werdenden Ansprüchen an Deutsch- und Chinesischunterricht nachzukommen, hat das Deutsch-Chinesische Forum schon vor über zehn Jahren für den Stuttgarter Raum das Deutsch-Chinesische Sprachinstitut (DCSI) und die Huade Chinesisch-Schule für Kinder und Jugendliche eingerichtet.

Beide Sprachinstitute kooperieren seit November 2007 eng mit dem Deutsch-Chinesischen Forum Stuttgart e.V. und bieten Deutsch- und Chinesischkurse an, immer nach dem Motto „Sprache lernen: schnell und effektiv, mit System und Spaß".

Chinesisch für Erwachsene am DCSI

Ob intensiv oder regelmäßig ein oder zwei Mal pro Woche, im Gruppenkurs oder ganz individuell und gezielt im Einzelunterricht, am Deutsch-Chinesisch Sprachinstitut (DCSI) ist für jeden ein geeigneter Kurs dabei.

Vom Anfänger ohne Grundkenntnisse bis zum Fortgeschrittenen mit sehr guten Kenntnissen werden alle Kursstufen angeboten.

Unterrichtet werden je nach Bedarf auch ganz gezielt Chinesisch für Beruf (u.a. Firmenkurse), Studium, Reise und Freizeit.

Das DCSI bietet auch einen dreiwöchigen Intensivkurs zur gezielten Vorbereitung auf die jährliche HSK-Prüfung an. Der HSK, Hanyu Shuiping Kaoshi (HSK), ist ein standardisierter und international anerkannter Test für Chinesisch als Fremdsprache. Der HSK ist die Zugangsvoraussetzung für die Hochschulen in China und wird mehr und mehr auch von den Unternehmen in der Wirtschaft und Industrie anerkannt.

Die Kurse bzw. der Gruppenunterricht finden in den Räumen des DCSI, am Zettachring 12A, 70567 Stuttgart statt.

*Kursprogramm und Anmeldung unter deutsch-chinesisches-sprachinstitut.de/de/

Chinesisch für Kinder und Jugendliche an der Huade Chinesisch-Schule

Für Kinder und Jugendliche bietet die Huade Sprachschule seit über zehn Jahren Samstagskurse an. Für jedes Alter und Lernniveau ist ein Kurs dabei.

Unterrichtet wird in den drei Niveaustufen Grund-, Mittel- und Oberstufe. Für Freude am Spracherwerb und beste Lernerfolge werden die Klassen derselben Niveaustufe, falls notwendig, noch einmal nach Alter und Lerntempo aufgeteilt.

Die Kurse finden samstags von 10 Uhr bis 12:30 Uhr am Königin-Olga-Stift Gymnasium, Johannesstraße 18, in Stuttgart-West statt, ausgenommen sind die Schulferien des Landes Baden-Württemberg.

Die Huade Chinesisch-Schule hat ihren Schulbetrieb am Hauptsitz in Stuttgart und seit 2019 auch in der Zweigschule in Nürtingen.

*Kurse und Anmeldung unter deutsch-chinesisches-sprachinstitut.de/de/huade/classes/

Zweigstelle der Huade-Chinesisch-Schule für Kinder und Jugendliche in Nürtingen eröffnet

Bisher mussten viele Kinder aus Nürtingen lange zum Chinesisch-Unterricht nach Stuttgart fahren. Die weite Anfahrt hat jetzt ein Ende. Wir freuen uns, dass in diesem Jahr nach intensiver Vorbereitung eine Zweigstelle der Huade Sprachschule in Nürtingen eröffnen konnte.

Eröffnung der Huade Schule Nürtingen (c) DCFS

Das erste Semester hat im Oktober 2019 mit 40 Schülerinnen und Schülern begonnen. Die Zweigstelle bietet nach den bewährten Unterrichtsmethoden modernes Chinesisch in Kleingruppen für Kinder und Jugendliche an. Der Spaß am Erlernen der neuen Sprache kommt im Unterricht nie zu kurz.

Die Kurse finden samstags von 10 Uhr bis 12:30 Uhr am Max-Planck-Gymnasium, Steinenbergstraße 17 in Nürtingen statt.

Chinesisch lernen in Nürtingen (c) DCFS

Lehrer-Workshop der Huade Schule (c) DCFS

Weitere Auskünfte, Beratung und Anmeldung erhalten Sie bei Herrn Wenzelburger und Frau Chen.

Kontakt Huade Nürtingen
Herr Wenzelburger:
wenzelburger.w(a)t-online.de
Frau Chen: yao.chen(a)web.de .

Weitere Infos finden Sie im Flyer (DJ) ■

Neues aus dem Deutsch-Chinesischen Forum Stuttgart (I)

über die Vortragsreihe im vergangenen Jahr

Das Deutsch-Chinesische Forum Stuttgart veranstaltete 2019 wieder eine hochkarätige und spannende Vortragsreihe. Alle interessierten Stuttgarterinnen und Stuttgarter waren wie immer herzlich eingeladen!

China per Fahrrad erkundet

Mit einem Bildervortrag haben uns Dorothee Jokiel und Manfred Kienzle am 24. Mai auf alte chinesische Handelsrouten mitgenommen und dem Publikum Lust auf Reisen, ob mit oder ohne Fahrrad, gemacht. Sie erzählten von Land, Leute und Kulturen abseits der Metropolen und zeigten faszinierende Landschaften entlang ihrer Lieblings-Radstrecken: die Teestraße, das wilde Osttibet und der Friendship-Highway von Lhasa nach Kathmandu über das Dach der Welt.

Wer mehr über Radreisen in China wissen möchte, meldet sich bitte beim Verein unter info(a)dcfsev.org.

faszinierende Landschaften in China (c) DCFS

Chinesischer Immobilienmarkt

Dr. Daniel Kraus brachte am 19. Juli dem Publikum in einem spannenden Vortrag den komplexen Immobilienmarkt Chinas näher. Der Referent entwickelt als Rating Methodologist bei der LBBW Ratingverfahren, die die zu erwartende konjunkturelle Entwicklung berücksichtigen und hat in seinem Beitrag unter anderem chinesische Immobilienindizes erklärt und viele Sachfragen aus dem interessierten Publikum beantwortet.

Dr. Daniel Kraus zum Immobilienboom (c) DCFS

Im Anschluss wurde in einer offenen Diskussionsrunde die Frage nach Boom oder Blase diskutiert. Es entstand ein reger Austausch unter Experten, bei dem viele Vergleiche mit Deutschland und anderen Ländern gezogen wurden.

Infoveranstaltungen des Entwicklungsforums: Ratgeber für chinesische Haushalte in Deutschland

Das Entwicklungsforum des Deutsch-Chinesischen Forums richtet sich an in Deutschland lebende chinesische Mitbürgerinnen und Mitbürger und dient der Förderung von beruflichen und freizeitlichen Aktivitäten sowie gegenseitigem Austausch und interkultureller Kompetenz.

Für diese Zielgruppe bietet das Entwicklungsforum Infoabende in chinesischer Sprache an.

Chinesische Familien haben es oft nicht leicht, sich in Deutschlands Vorschriften zurechtzufinden. Welche Versicherungen sollte man abschließen, was ist bei der Steuererklärung zu beachten, wie werden Immobilien erworben?

Info-Vortrag des Entwicklungsforums (c) DCFS

Vortrag von Dong Shaohua (c) DCFS

Vortrag von Gao Gong (c) DCFS

zweiter Vortrag von Dong Shaohua (c) DCFS

Um diese Fragen drehten sich die diesjährigen Infoveranstaltungen. Frau Dong Shaohua und Herr Gao Gong erläuterten dem Publikum praktische Details und viel Wissenswertes zu den Themen Steuern, Versicherung, Hauskauf und Finanzen.

Diese Vorträge fanden an zwei Terminen in chinesischer Sprache statt.

Vorträge im kommenden Jahr

Die Vortragsreihe 2020 und die Infoveranstaltungen des Entwicklungsforums beginnen voraussichtlich im Mai. Themen und Termine werden im nächsten China-Magazin bekannt gegeben.

Vorschläge werden gern angenommen.

Ankündigung auch unter dcfsev.org/de/news/

Neues aus dem Deutsch-Chinesischen Forum Stuttgart (II)

über die Aktivitäten im vergangenen Jahr

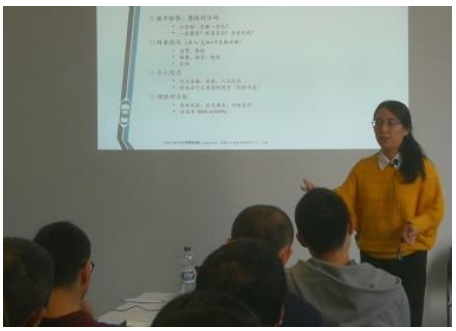
Die Neuigkeiten aus dem Verein schließen wir mit dem Bericht über zwei besondere Vorträge, den diesjährigen Ausflug und die Neujahrsfeier.

Künstliche Intelligenz, Internet of Things und Investitionen

Softwareingenieur Li Hui über IoT (c) DCFS

In Kooperation mit Think Tank Talks hat das Entwicklungsforum des Deutsch-Chinesischen Forums zwei weitere Fachvorträge angeboten.

Herr Li Hui, Softwareingenieur, brachte dem Publikum hochaktuelle Themen wie Künstliche Intelligenz und Internet of Things (IoT) näher.



Beraterin Wang Lai über Investitionen (c) DCFS

Frau Wang Lai sprach in ihrem spannenden Beitrag über Investitionen und insbesondere über Aktien.

In der anschließenden Diskussion entwickelte sich ein reger Austausch unter Experten. Die beiden Vorträge fanden in chinesischer Sprache statt.

Feier des chinesischen Neujahrs 2019 – Jahr des Schweins

In diesem Jahr fand die Neujahrsfeier in schul- und vereinsinternem Rahmen statt und hatte einen familiären und interaktiven Charakter. Das Neujahrsfest 2020 wird wieder in größerem Rahmen und als offene Veranstaltung gefeiert.

Im Mittelpunkt standen die Aufführungen der Sprachschülerinnen und -schüler der Huade Schule. Die Kinder hatten viel Freude an den chinesischen Stücken rund um das Neujahrsfest, die sie lange vorher einstudiert hatten.

Neujahrsfeier 2019 (c) DCFS

Das Fest war für alle Beteiligten eine schöne Gelegenheit, mehr über die Tradition des wichtigsten chinesischen Feiertags zu erfahren und selbst mitzufeiern.

Vereinsausflug: Auf den Spuren der Römer

Ende August trafen sich die Vereins-mitglieder zum diesjährigen Ausflug, um die Ausgrabungen der römischen Kastelle und den obergermanischen Limes bei Welzheim, Rems-Murr-Kreis, zu erkunden.

Die beiden römischen Militärlager, das Ost- und Westkastell von Welzheim, liegen am Vorderen Limes, einem Teilabschnitt des UNESCO-Weltkulturerbes „Obergermanisch-Rätischer Limes". Fundstücke wie aus den Brunnen des Ostkastells geben einen umfassenden

am Ostkastell in Welzheim (c) DCFS

Einblick in die Lebensbedingungen der Bewohner im 2. und 3. Jahrhundert. So konnten die Vereinsmitglieder auf den Spuren der Römer wandeln und mehr über die hiesige Historie erfahren.

Das Mittagessen in einer typisch schwäbischen Wirtschaft, die anschließende Wanderung entlang der Schwäbischen Waldbahn und der Besuch des Schorndorfer Weinfestes boten einen idealen Rahmen für ausgiebigen Austausch, besseres Kennenlernen und schöne gemeinsame Stunden.

DCFS auf den Spuren der Römer (c) DCFS

Mitglied werden

Das Deutsch-Chinesische Forum Stuttgart fördert die gegenseitige Verständigung und das Kennenlernen. Es ist unabhängig und überparteilich.

Das Forum bietet allen, die sich für einen unvoreingenommenen Dialog einsetzen, eine offene Plattform. Das Forum ist als gemeinnützig anerkannt.

Mitgliedschaft beantragen
dcfsev.org/de/mitglied/
(oder Antragsformular auf der nächsten Seite) ■

- Förderung von Bildung, Ausbildung und Erziehung zum besseren Verständnis der Völker

- Förderung des Kultur- und gesellschaftlichen Austausches zwischen Deutschland und China

Durch das Finanzamt Stuttgart als gemeinnützig anerkannt.

中德论坛 斯图加特
Deutsch-Chinesisches Forum Stuttgart e.V.

Deutsch-Chinesisches Forum Stuttgart e.V. **Fax 0711 - 78781886**

Zettachring 12A **info@dcfsev.org**

70567 Stuttgart - Möhringen

Antrag auf Mitgliedschaft

Hiermit beantrage/n ich/wir die Mitgliedschaft im Deutsch-Chinesischen Forum Stuttgart e.V.

Name / Firma / Institution	vertreten durch
Branche	Funktion
Straße	PLZ / Ort
Telefon	Telefax
eMail	Website
Ort und Datum	Rechtsverbindliche Unterschrift

- ❑ Privatperson € 30,–/Jahr
- ❑ Unternehmen/Organisation € 100,–/Jahr
- ❑ per Banküberweisung
- ❑ Der Antragsteller erklärt sich damit einverstanden, dass seine Kontaktdaten den Mitgliedern des Deutsch-Chinesischen Forums Stuttgart e.V. zugänglich gemacht werden können.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich das Deutsch-Chinesische Forum Stuttgart e.V. widerruflich den Mitgliedsbeitrag von dem folgenden Konto einzuziehen:

IBAN Kontonummer	Kontoinhaber
Bank	Bankleitzahl
IBAN	BIC
Ort und Datum	Unterschrift

Mehr über den Verein und seine Satzung im Internet unter www.dcfsev.org

Jugend-Barockorchester zu Gast in Shanghai

über die China-Reise der Telemänner von GEDOK Stuttgart e.V.

Am Morgen des 14.August betrat das Jugend-Barockorchester „Die Telemänner" der GEDOK Stuttgart (Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde e.V.) wieder deutschen Boden. Sie kehrten zurück von einer 12-tägigen Konzertreise nach Shanghai und Zhangzhou, die sie in Zusammenarbeit mit der Musikakademie KITE Shanghai ein Jahr lang vorbereitet hatten.

In der 20-Millionen-Stadt Shanghai trafen sich am 3.August chinesische und deutsche Jugendliche, um die gemeinsamen Proben zu vollenden und ein internationales Konzert durchzuführen – ein spannendes und aufregendes Unterfangen für alle!

Vorbereitungen

Die erste Herausforderung war der umfangreiche Visums-Antrag, den manch eine(n) fast zur Verzweiflung brachte. Daneben wurde intensiv geprobt, so fand das PreTour- und Fundraising-Konzert am 1.August im Weißen Saal des Stuttgarter Schlosses sehr guten Anklang.

Das erste Konzert in China fand am 7.8. in Zhangzhou statt. Die Telemänner spielten für die Firma Karl Mayer in einem neuen Konzert-Format. Das Konzert für die 300 Mitarbeiter in einer Fabrikhalle des Textilmaschinenherstellers wurde begeistert aufgenommen. Eine Firmenführung war dem Konzert voraus gegangen, und manch ein Musiker staunte nicht schlecht über die Abläufe der Produktion einer deutschen Firma in China.

Auf dem Rückweg besuchten die Telemänner den von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannten chinesischen Garten Zhouzheng Yuan in Suzhou. In den nächsten Tagen folgten weitere Sehenswürdigkeiten Shanghais. Hervorragend waren die Bustransporte der Musikakademie KITE organisiert, am Nachmittag und Abend dann waren die Telemänner mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs – ein Abenteuer nicht ohne Nervenkitzel.

Kommunikation

Da Englisch in China nicht verbreitet ist, war man um jeden Brocken Chinesisch froh, den man nutzen konnte. So konnten die fünf Muttersprachler des Ensembles in vielen Situationen helfend zur Seite stehen, wenn es kommunikativ stockte. Die Organisatorin Yawen Cheng half in jeder noch so außergewöhnlichen Situation.

Gala-Konzert zum Abschluss

Schließlich kam der Tag des Konzerts im Shanghai Oriental Art Center.

Der Konzertsaal, welcher Sitz des Shanghai Philharmonic Orchestra ist, wird von vielen Weltstars genutzt, so war es eine große Ehre, hier auftreten zu dürfen. Im Konzert erklangen europäische und chinesische Werke, u.a. Musik von Telemann, Bach, Vivaldi und Rameau ebenso wie moderne Musik von Toth, Balakrishnan und Jablonsky.

Neben traditioneller chinesischer Musik mit Erhu, Guzheng und Chi wurden auch Werke wie Butterfly Lovers Violin Concerto und der „Tanz der Yao" unter Leitung von Weiyue Ge geboten. Ein Programm, das musikalisch um den Erdball führte.

Als Ehrengäste waren Vertreter des Kulturministeriums Shanghais sowie die Vertreterin der Konsulin Deutschlands, Frau Claudia Spahn und ihr Vertreter, Herr Triller anwesend.

Telemänner in Shanghai (c) GEDOK

Ein solches Projekt stellt erhöhte Anforderungen an alle Beteiligten. Die Telemänner aber ließen sich für die Menschen, das Land und die Musik begeistern und fuhren erfüllt mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.

Musikalischer Genuss

Dass am Ende ein bewegendes und qualitätsvolles Konzerterlebnis stand, ist nicht zuletzt der Ausdauer aller zu verdanken. Es ist ein Zeichen dafür, dass der Glaube an eine gemeinsame große Sache stärker ist als formale Hürden. So werden alle daran arbeiten, dass dieser Austausch auch in Zukunft Bestand haben wird. (von Steffi Bade-Bräuning/GEDOK) ■

Die Telemänner sind das Jugend-Barockorchester der GEDOK-Stuttgart e.V. Wir bedanken uns bei Steffi Bade-Bräuning, Künstlerische Leiterin „Die Telemänner", für diesen Beitrag. (mehr unter www.gedok-stuttgart.de) ■

Gala-Konzert mit KITE Shanghai (c) GEDOK

„Bio, Organic &Co“ Nachhaltigkeitstrends in China

Erfahrungsbericht von einem Vereinsmitglied

Wer als Städter hierzulande einen nachhaltigen Lebens(mittel)stil pflegen möchte, hat die Wahl. Regionales Obst und Gemüse gibt es im Hofladen, der die Gemüsekiste zur Not auch liefert. Neben kleinen Bioläden haben Filialen großer Bio-Supermarktketten einen festen Platz in Stuttgart erobert, und selbst Discounter bieten mit großer Selbstverständlichkeit Lebensmittel mit Nachhaltigkeitssiegeln wie EU-Bio, Fairtrade oder Tierwohl an.

„Bio und Co“ kommt auch ohne Verpackung aus, wie bei Schüttgut, Stuttgarts erstem Unverpacktladen. Der Inhaber erzählte mir vor einiger Zeit, dass seine Kundschaft oft skeptisch nachfrage, wenn er Produkte aus China anbiete. Bio in China, gibt es das eigentlich? Chinas moderne ökologische Landwirtschaft begann Anfang der 1990er Jahre. „Bio“ gibt es heute zwar nicht als Massenware, aber das Bewusstsein dafür und ein steigendes Angebot sind vorhanden.

Organic Food Industry wächst

China hat längst eigene Zertifizierungen für Lebensmittel aus ökologischem Anbau entwickelt. Die Siegel heißen beispielsweise „Green Food“ und „Organic“ mit der Abschwächung „Conversion to Organic“. Der Markt für Green und Organic Food wächst rasant und in Shanghai findet jährlich eine Veranstaltung der Weltleitmesse für ökologische Konsumgüter, Biofach, statt.

Organic Farmer Markets in Peking

Während unseres dreijährigen Aufenthaltes in Peking versuchten wir, ein möglichst nachhaltiges Konsumverhalten an den Tag zu legen. Online bestellen wollten wir aber nicht.

Obwohl man in Chinas Hauptstadt die Fülle an Bioläden vermisst, es gibt sie vereinzelt und es werden mehr, und die Organic Produkte allenfalls in den Milchregalen auffallen, stößt man schnell auf das Phänomen der Organic Farmer Markets. Sie finden wie Wochenmärkte in Deutschland an festen Tagen auf Parkplätzen oder Zwischenräumen riesiger Malls statt, in Peking schon seit etwa zehn Jahren. Das Angebot an den sorgsam dekorierten Ständen reicht von Obst und Gemüse von Bio-Bauernhöfen, über Milch, Käse und Fleisch, bis hin zu Honig, eingelegten und getrockneten Köstlichkeiten und Backwaren, und wird ständig erweitert. Auch das Abo von Gemüsekisten fehlt nicht im Sortiment.

Die Händler verteilen Flyer und erzählen bereitwillig von ihren Anbaumethoden, ihren Höfen und dem Viehfutter. Einige laden auch ausdrücklich zu einem Besuch auf ihrem Gelände ein.

Warum Bio angesagt ist

Die Waren sind deutlich teurer als anderswo, aber wer jetzt denkt, dass nur ökologisch angehauchte Ausländer dort einkaufen, liegt falsch. Der Großteil der Kundschaft sind wohlhabende Pekinger, die sich „gesunde“ Lebensmittel leisten können und wollen.

Die steigende Nachfrage ist angesichts der vielen Lebensmittelskandale verständlich. In unserer Pekingzeit, vor gut drei Jahren, gingen gerade vergiftetet Erdbeeren und verunreinigtes Speiseöl durch die chinesische Presse.

Gemüse aus eigenem Anbau

Einen anderen Trend habe ich kürzlich im Tourismus in der Provinz Yunnan erlebt. Immer mehr Gästehäuser auf dem Land bieten Mahlzeiten aus eigenem Anbau an und weisen ausdrücklich darauf hin. Gedüngt werde in Maßen, Pestizide brauche man meist nicht. Zur Bestellung geht es in den Garten. Je nach Jahreszeit und Region gibt es Kürbis, Chinakohl oder Bohnen, meist ist die Auswahl größer. Der Schinken wird im Hof getrocknet, in dem auch die Hühner herumlaufen.

Mit uns übernachteten auch chinesische Touristen aus der Stadt, die angesichts dieser Frische völlig aus dem Häuschen waren. So sehr, dass sie direkt selbst kochen wollten, was die Gastgeber nicht im Geringsten gestört hat.

Das mag nur ein regionaler Trend sein, aber aus meiner Erfahrung ernährt man sich in China heute deutlich bewusster als noch vor einigen Jahren.

Skandale trüben das Bild

Zugegeben, Pekings Farmer Markets oder Yunnans Gästehäuser sind weder massentauglich noch repräsentativ. Die Möglichkeiten, nachhaltige Lebensmittel online zu bestellen, wären da schon vielfältiger. Der chinesische „Organic“-Standard wird sicherlich nicht in allen Belangen an „Demeter“ heranreichen, und wie stark landesweit kontrolliert wird, sei dahingestellt.

Skandale, wie der Bericht über chemische Düngemittel in einem Bio-Betrieb im Nordosten Chinas im April dieses Jahres, hinterlassen einen schalen Nachgeschmack, auch wenn sie später revidiert werden. Schwarze Schafe gibt es überall.

Nachhaltigkeitstrends

In anderen Bereichen, wie bei der Suche nach chinesischem Toilettenpapier oder Taschentüchern aus Recyclingmaterial, bin ich selbst in Peking nicht fündig geworden. Aber es gibt sie, die Nachhaltigkeitstrends, die Hofbetreiber, die begeistert über organischen Anbau reden, die „Organic“ Produkte in den Supermarktregalen, immer mehr Organic Food Stores und vor allem die Konsumenten, die auf weniger belastete Lebensmittel immer größeren Wert legen. (Dorothee Jokiel) ■

BIOFACH-MESSE IN SHANGHAI

Die 14. BIOFACH China findet vom 13.-15. Mai 2020 in Shanghai statt.

ENTWICKLUNG

Chinas Organic Food Market ist mit über 8,5 Mrd. USD Umsatz der viertgrößte der Welt. (mehr) ■

Tipp 1: Speisen zubereiten

mit dem Buch: Der Duft meiner Heimat von Li Hong

Freude am gemeinsamen Kochen, fröhlichem Essen und stimmungsvollen Illustrationen? Wer sich angesprochen fühlt, wird dieses Buch lieben.

Li Hong teilt nicht nur altbewährte und köstliche Familienrezepte, sondern erzählt und malt auch ihre Geschichten. Den Leser erwarten Szenen aus der Kindheit in Peking, dampfender Feuertopf, scharfe Gerichte aus der Heimatprovinz ihrer Mutter und vieles mehr.

Die hübschen Bilder machen Lust auf Peking- und Sichuan-Küche. Neben Klassikern stehen auch weniger bekannte Gerichte zur Auswahl. Die Rezepte sind nicht zu kompliziert und gut beschrieben.

Das Buch enthält 70 Rezepte

- Vorspeisen wie Jiaozi, Baozi, Glasnudelsalat, Wan-Tan-Suppe und Frühlingsrollen
- Fleischgerichte wie Peking-Feuer-Topf, duftende knusprige Ente, Rindfleisch in scharfer Sauce und Schweinehack-bällchen in süßsaurer Sauce
- Gemüsegerichte und Vegetarisches wie nach Fisch duftende Auberginen und Mapo Tofu
- leckere Desserts, Bilder und Geschichten

Die Autorin ist Buchillustratorin

Li Hong wurde 1972 in Peking geboren und hat in China und in Deutschland Malerei und Illustration studiert.

Fazit: Ein besonders liebevoll gestaltetes Chinesisch-Kochbuch mit authentischen Rezepten. Freunde einladen und kochen!

DER DUFT MEINER HEIMAT 家乡的味道

Die wunderbaren Rezepte meiner chinesischen Familie

Bilder und Texte von Li Hong
Gerstenberg Verlag 2011

Tipp 2: Kantonesisch Essen im Kings Palace in Stuttgart-Vaihingen

Schön mild und vielfältig. Wer keine Muße und Zeit hat selbst zu kochen, gern Chinesisch isst, aber lieber nicht so scharf, der ist im Kings Palace in Vaihingen richtig.

Hier stehen Köstlichkeiten aus der südchinesischen Provinz Guangdong, der Region um Kanton, auf der Speisekarte.

Kantonesische Küche

- ist leicht, mild und eher süß
- wird auch Yue-Küche genannt und ist eine der acht Regionalküchen Chinas
- hat als Spezialität DimSum, viele kleine Gerichte, quasi Tapas auf Chinesisch
- serviert die Suppe am Anfang, was anderswo untypisch ist
- erhält durch Dämpfen und Schmoren das Aroma der Speisen

... guten Appetit!

Der Spruch „Die Chinesen essen alles, was vier Beine hat, nur keinen Tisch und alles, was fliegt, nur kein Flugzeug", beschreibt die Vielfalt der südchinesischen Küche. Aber keine Angst, das ist heute und in Stuttgart nicht mehr so.

Schlemmen im Kings Palace

Am Eingang begrüßen uns zwei Steinlöwen, das Restaurant ist gemütlich und gut besucht. Wir freuen uns auf original kantonesische Küche, darum bestellen wir à la carte und lassen das Buffet links liegen.

Ein paar schärfere Gerichte aus Sichuan stehen auch auf der Karte, am besten nachfragen. Uns schmecken die gebratenen Garnelen mit Salz und Pfeffer ausgesprochen gut. Nach einem ausgiebigen Essen sind wir glücklich und die Bäuche kugelrund. **Fazit: Wir gehen gern hier essen, wenn es original Chinesisch, aber nicht so scharf sein soll.**

KINGS PALACE

Schafgasse 3
(neben der SchwabenGallerie)
70563 Stuttgart-Vaihingen

Tel: 0711-7826993
www.kingspalace-stuttgart.de

Der Löwentanz wird auf der Neujahrsfeier am 18.01.2020 aufgeführt.
Einladung auf S. 2, Bild (c) DCFS

Das chinesische Neujahrsfest

Was für uns Weihnachten, ist für Chinesen das Neujahrsfest (chūnjié 春节). Ein Fest, bei dem die Familie sich trifft und beschenkt.

Zu Beginn des einwöchigen Urlaubs schwappt die weltweit größte Reisewelle über China und nur wer rechtzeitig Tickets reserviert hat, kommt mit Bus, Bahn oder Flugzeug ans Ziel. Wer mit dem Auto fährt, kann in dieser Zeit zwar mautfrei die Autobahn benutzen, steht aber mit Sicherheit im einen oder anderen Stau.

Rechtzeitig vor dem Fest wird das Haus gereinigt und mit roten Laternen sowie Neujahrssprüchen auf roten Papierbändern dekoriert.

Am letzten Tag des alten Jahres trifft man sich spätestens abends zum reichhaltigen Festessen und jetzt werden auch die Geschenke an die Kinder verteilt, in den berühmten Hong Bao, den roten Papiertüten. Am Neujahrstag, dem ersten Tag des neuen Jahres, geht es weiter mit Feiern und Schenken, wobei dieser Tag besonders den Eltern und Ahnen gewidmet ist. Später am Tag können noch Neujahrseinkäufe dazukommen. Man macht erste Besuche bei Freunden und Verwandten und wünscht sich dabei ein gesegnetes neues Jahr. Auch an den folgenden Tagen besucht man Verwandte, speziell am zweiten Tag kehren die verheirateten Töchter mit Ehemann in ihre Familie zurück, meist gefeiert mit einem üppigen Festmahl. Im Zweitnamen des dritten und vierten Tages (chìkǒu 赤口, bloßes Mundwerk = Streit) schimmert Pragmatismus durch, denn mit so vielen Leuten, mehrere Tage auf engem Raum, läuft es nicht immer reibungslos.

In der 16-tägigen Frühlingsfest-Periode vom letzten Tag des alten Jahres bis zum Laternenfest, am 15. Tag im neuen Jahr, haben die meisten nur die ersten sieben Tage Urlaub und ein Teil dieser freien Tage muss an den Wochenenden davor und danach hereingearbeitet werden.

Da das Frühlingsfest sich nach dem Mond richtet, ändert sich das Datum jedes Jahr, so wie bei uns Ostern. Der erste Neumond zwischen dem 21. Januar und dem 21. Februar ist 2020 der 25. Januar, an dem damit das Jahr der Ratte beginnt.

Die Umwälzungen in China machen auch vor dem Frühlingsfest nicht halt. So zieht eine wachsende Zahl von Chinesen einen Urlaub fernab der Heimat dem traditionellen Festablauf vor, ähnlich wie wir es bei uns von Weihnachten kennen. (Rainer Graf) ■

„Beruflich unterwegs in China“

Interview mit dem langjährigen Geschäftsreisenden Rainer Graf

Herr Graf, wann waren Sie das erste Mal auf Geschäftsreise in China und wie kam es dazu? Im Dezember 2009 bin ich zum ersten Mal zusammen mit einem Kollegen nach China gereist, wo wir in Shenzhen bei der Firma FOXCONN, einem weltbekannten Elektronikhersteller von Smartphones (iPhone) und PCs (Acer, Dell, hp usw.) technische Unterstützung und Ausbildung für die Inbetriebnahme von Maschinen gegeben haben.

Wie ist eine Geschäftsreise typischerweise gestaltet? Da allein die Hin- und Rückreise mindestens je einen Tag in Anspruch nehmen, habe ich vor der Reise zusammen mit den chinesischen Kollegen einen ehrgeizigen Terminplan entwickelt. Bei den ersten Reisen wurde ich am Flughafen abgeholt, im Laufe der Jahre war ich dann imstande, selbständig, also mit Flugzeug, Bahn und Taxi zu den ausgemachten Treffpunkten zu gelangen.

Wie verläuft der Arbeitsalltag? In der Regel wird man nach dem Frühstück im Hotel abgeholt. Die Arbeitstage sind, je nach Thema, mit Diskussion, Schulung, Inbetriebnahme oder Fehlersuche ausgefüllt. Die Mittagspause ist in der Regel deutlich länger als bei uns, 1 ½ bis 2 Stunden, denn in dieser Zeit wird nicht nur gegessen, sondern von vielen auch ein Mittagschläfchen gehalten. Es gab sehr oft Mehrarbeit, die nach der Arbeitszeit und dem Abendessen anstand.

Da im technischen Bereich vielfach per E-Mail Fragen mit den Entwicklungs-abteilungen in Europa abgeklärt werden müssen, war auch nach der Rückkehr ins Hotel oft noch nicht Feierabend. Dank der Zeitverschiebung war meistens am nächsten Morgen bereits die Antwort da.

Wenn wir an Abenden ohne Mehrarbeit Essen waren, hatte ich nie eine Chance zu bezahlen, das hatten immer schon die Kollegen erledigt. Ich konnte mich nur revanchieren, wenn sie hierher kamen, da war ich dann sprachlich im Vorteil. An den freien Sonntagen haben sie mir oft die schönen Seiten ihrer Heimat gezeigt.

Natürlich sind solche Geschäftsreisen sehr anstrengend, aber ich habe es auch genossen, China auf diese Art kennenlernen zu können. Und die Zusammenarbeit mit den chinesischen Kollegen empfand ich als angenehm und sehr bereichernd.

Was war Ihr eindrücklichstes Erlebnis? Zum einen, dass ich verschiedene Male bei kleinen Firmen war, die eine Maschine in einer riesigen neuen Halle, in einem neu angelegten Industrieviertel, stehen hatten. Offensichtlich ist man sehr optimistisch, was zukünftiges Wachstum betrifft, sowohl bei den Firmen selbst als auch bei den staatlichen Organen, die diese Infrastruktur ja bereitstellen.

Zum anderen, dass beispielsweise bei FOXCONN die chinesischen Ingenieure bis zum Ende unserer Mehrarbeit nach Mitternacht ausharrten, obwohl sie nur unbeteiligte Zuschauer waren und nichts tun konnten. Aber da ihr Boss ebenfalls noch da war, konnte offensichtlich keiner von ihnen vor dem Boss gehen.

Sind aus Geschäftsbeziehungen auch Freundschaften entstanden? Ja, und ich freue mich, dass einige bis heute bestehen, obwohl ich seit Anfang des Jahres Rentner bin. In WeChat chatte ich regelmäßig mit diesen Freunden, zum Beispiel haben wir uns kürzlich darüber ausgetauscht, was zu tun ist, wenn das kleine Kind mit Fieber erkrankt ist.

Haben Sie einen Rat an alle, die beruflich nach China fahren? Sympathie für Land und Leute mitbringen. Sich einerseits vor Arroganz hüten, trotz des Eindrucks, dass Effizienz und Qualität noch dem hier gewohnten Niveau hinterherhinken. Sich andererseits auch nicht von den unzweifelhaften Erfolgen chinesischer Produkte zu sehr beeindrucken zu lassen. Die richtige Balance finden, zwischen Anerkennung der Leistungen Chinas und Selbstbewusstsein auf unser technisches Niveau und die Qualität unserer Arbeit.

Herzlichen Dank für das Interview!

NEUN JAHRE CHINA-ERFAHRUNG

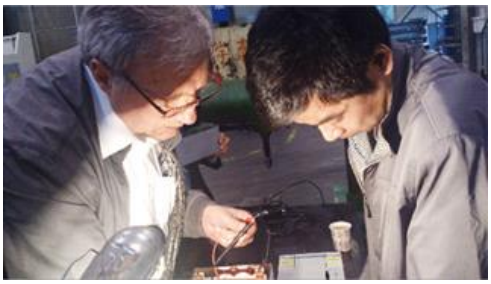
Rainer Graf (c) R.Graf

Geschäftsreisender in China

Rainer Graf hat ein Diplom der technischen Universität Stuttgart in Elektrotechnik und ist 9 Jahre lang für die NUM AG 3 bis 6 Mal im Jahr für 2 bis 6 Wochen nach China gereist. Die NUM AG bei St. Gallen in der Schweiz entwickelt und produziert NC-Steuerungen und Antriebe, also das Hirn und die Muskeln der NC-Maschine (NC: Numerical Control = Rechner gesteuert).

Antriebstechnik an vielen Orten

Rainer Grafs Spezialgebiet ist die Antriebstechnik an NC-Maschinen. Seine Arbeit bestand in der Schulung der chinesischen Kollegen und in der technischen Unterstützung bei besonders schwierigen Projekten. Da diese Arbeiten direkt bei den Herstellern der Maschinen erfolgten, hat Rainer Graf in den unterschiedlichsten Städten gearbeitet, von Shenyang im Norden bis Shenzhen im Süden, von Dalian im Osten bis Baoji im Westen.



Rainer Graf und Memphis Liu bei der Fa. Beteke in Tianjing (c) R.Graf

Erfahrungsaustausch möglich

Bei Interesse an einem Erfahrungsaustausch, speziellem interkulturellen Training oder Fragen an Rainer Graf wenden Sie sich bitte an das Deutsch-Chinesische Forum, Dr. Fang Wang info(a)dcfsev.org

Chinesische Redewendung „Màn man chī“

Haben Sie in China nicht selbst erlebt, dass die Chinesen sich beim Essen „màn man chī“ wünschen? Und beim Abschied sagen sie leise und sanft „màn man zǒu“.

Was bedeutet denn eigentlich „màn“ und das gleich zweimal?

Das chinesische Schriftzeichen „màn“ 慢 besteht aus dem linken Radikal 忄 für das Herz und rechts aus dem Zeichen 曼, das so viel wie „langwierig“ oder „fortdauernd“ heißt. Diese Kombination ergibt ein Ideogramm, welches zeigt, dass mit dem Herzen gefühlt wird, wie die Zeit vergeht.

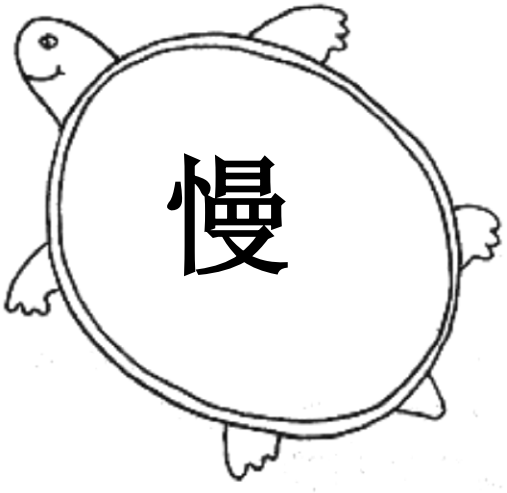
Im Chinesischen stellt dieser Prozess der Wahrnehmung den Begriff „Langsamkeit“ dar. Was langsam ist, das fühle ich sehr aufmerksam. Die Langsamkeit wird also zur Herzensangelegenheit. So steht das chinesische Schriftzeichen „màn“ für „langsam“ und „langsam“ ist durchaus positiv besetzt.

In „màn man chī“ taucht das „màn“ gleich zweimal auf und dies dient der Betonung von „langsam“. So bedeutet „màn man chī“ wörtlich „langsam langsam essen“ und die Langsamkeit ist doppelt wichtig. Chinesen sagen zueinander „màn man chī“ vor dem Essen, genauso wie hierzulande „Guten Appetit“ gewünscht wird.

Dass langsam essen „màn man chī“ die Verdauung und Gesundheit fördert, ist ja medizinisch auch bewiesen. Es gibt nun einen Grund mehr, den anderen vor dem Essen „màn man chī“ zu wünschen.

Ähnlich verhält es sich bei der Redewendung „màn man zǒu“ (langsam gehen). „Màn man zǒu“ sagen die Chinesen beim Abschied statt „Auf Wiedersehen“ zu der Person, die sich auf den Weg macht.

Wenn jemand etwas schnell zu erledigen hat, wird „màn man lái“ zu ihm gesagt, was soviel bedeutet wie „lass dir Zeit“.



„màn“ bedeutet langsam
und wird in Redewendungen doppelt verwendet

Ob langsam essen, langsam gehen oder langsam machen, mit „màn man …“ meinen Chinesen immer nur Gutes für die anderen. Langsamkeit, Aufmerksamkeit und Sicherheit sind gute Dinge, die nur mit dem Herzen fühlbar sind. (Dr. Fang Wang) ■

Impressum

Redaktion
Dorothee Jokiel

Autoren
Rainer Graf (RG)
Dorothee Jokiel (DJ)
Dr. Fang Wang (FW)
Steffi Bade-Bräuning/GEDOK Stuttgart

Wir haben gründlich recherchiert. Trotzdem können sich Dinge ändern. Daher sind alle Angaben ohne Gewähr.

Falls Sie das China-Magazin abonnieren oder abbestellen wollen, Textbeiträge und Anzeigen einbringen möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter info(a)dcfsev.org

Herausgeber
Deutsch-Chinesisches Forum Stuttgart e.V.
Zettachring 12A
70567 Stuttgart

Ansprechpartner
Dr. Fang Wang, Vorsitzender des Vorstandes
Tel. 0711-78781883
info(a)dcfsev.org
www.dcfsev.org

@dcfsev

Deutsch-Chinesisches Forum Stuttgart e.V.
Menschen und Kulturen verbinden.

中德论坛 斯图加特
Deutsch-Chinesisches Forum Stuttgart e.V.
www.dcfsev.org